

«Der Prinz» thematisiert Verfassungsfrage in seinem Schaufenster

Vaduz: Vergangenen Donnerstag lud Arno Oehri zur Vernissage in den «Schichtwechsel»

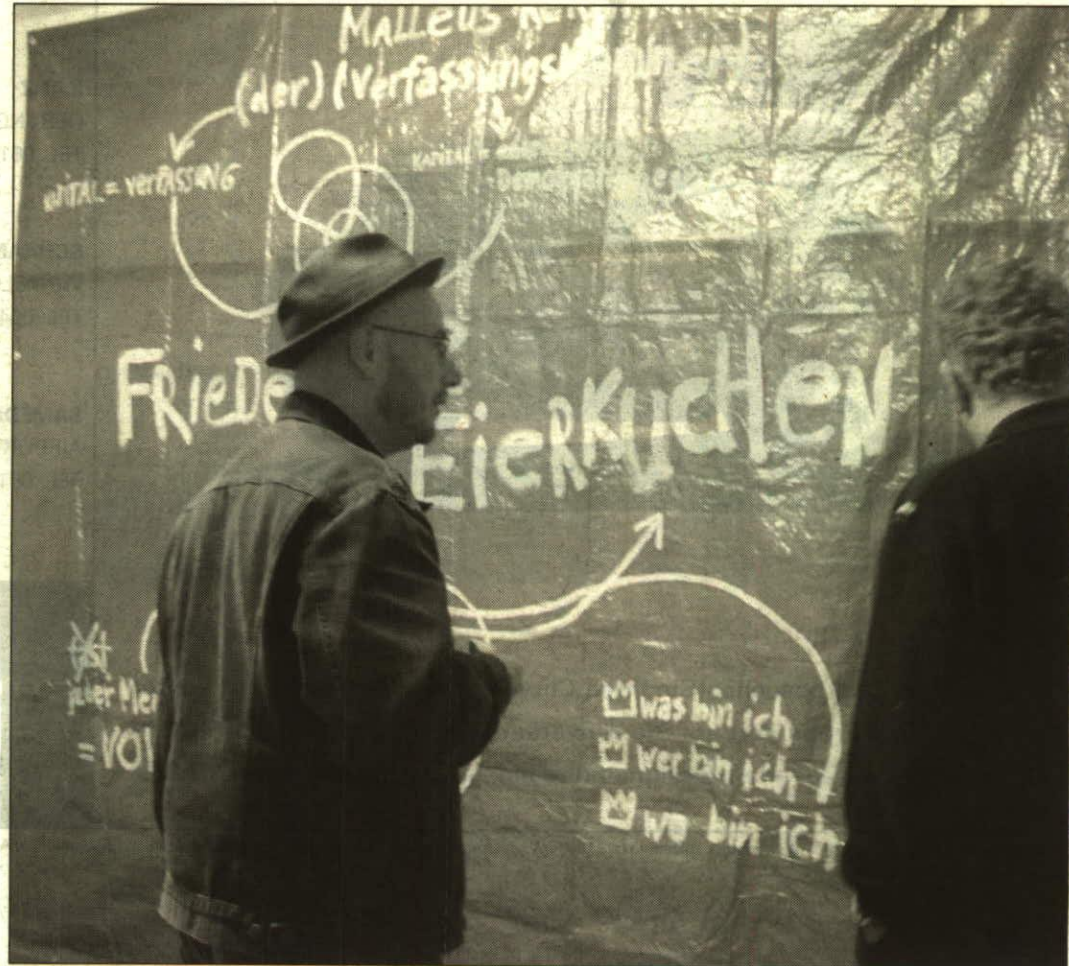
Arno Oehri alias «Der Prinz» geht im Rahmen seiner Ausstellung im «Schichtwechsel» in Vaduz hart ins Gericht mit der Verfassungsdiskussion. Auf seine eigene Art möchte der Künstler das Publikum zum Nachdenken anregen.

ko.- Schril, ja theatralisch soll sein Schaufenster im Schichtwechsel wirken, erklärt der Künstler den neugierigen Gästen. Ein Bühnenbild an einer viel befahrenen Strasse, wo sonst kaum jemand anhält, soll zum Verweilen und Diskutieren einladen, fährt der Künstler in seiner Ansprache fort.

Die Aktion will konkret Bezug nehmen auf die Situation der Verfassungsdiskussion in Liechtenstein. Auf

einer grossen blauen Plane schrieb der Prinz neben «Friede, Freude, Eierkuchen» und weiteren Anspielungen auch «Kapital = erweiterter Demokratiebegriff» auf sein Werk. Diesen Satz hat er in Anlehnung an die These von Joseph Beuss «Kapital ist erweiterter Kunstbegriff» in ironischer Weise kreiert.

Der Prinz äusserte zu Beginn der Vernissage seine persönliche Vermutung, dass im Fürstentum Liechtenstein einige Mächtige und Reiche im Einvernehmen mit dem Fürsten eine neue Verfassung schreiben könnten, damit nachher wieder Ruhe im Land herrsche. «Liechtenstein und Kapital seien ohnehin monitär», fügte er hinzu. Die aufgestellte Flasche zuckersüssen Sirups oder die braune Flasche unterstützen sein Werk. Im Hauptschaufenster ist in einer ganz anderen Ecke ein putziger Kinderteddybär zu



Friede, Freude, Eierkuchen: Arno Oehri will die Besucherinnen und Besucher seiner Ausstellung zum Nachdenken anregen.

Fotos: ko

112 Vaterland Mo 10. Sept 2001



Arno Oehri (rechts) unterhält sich im Anschluss an die Vernissage mit einem Besucher.

finden, der gerade die Broschüre des Verfassungsvorschlages des Fürstenhauses studiert. Dies zu interpretieren, dürfte wohl nicht allzu schwierig sein.

Alter Ego zum Leben erweckt

«Der Prinz» ist für Arno Oehri eine Projektionsfigur, eine Art alter Ego, wie er es ausdrückt. Aus dem virtuellen Bereich der Homepage *www.derprinz.li* hat Arno Oehri ihn zum ersten Mal an der Expo 2000 in Hannover

zum Leben erweckt. Seit dieser Geburtsstunde hat er schon mehrere Projekte mit dieser Figur inszeniert und lässt sie zwischendurch wieder in seine virtuelle Heimat verschwinden. «Diese Art von Performances im multimedialen Bereich möchte ich in Zukunft vermehrt machen», erklärt er dem Publikum. Vor allem Arbeiten mit Video würden ihn reizen.

Arno Oehri will aber weiterhin seinen bisherigen Tätigkeiten wie dem Malen von Bildern nachgehen, versichert er den interessierten Gästen. Im

zweiten Schaufenster sind Dinge zu sehen, die den Prinzen ebenfalls zu diesem Thema inspiriert haben.

Der Künstler geht mit seinen Erklärungen aber nicht genau darauf ein und meint, da müsse sich jeder seine eigenen Gedanken darüber machen. Neonlicht, aufblasbare Puppen und andere Utensilien werden sicherlich zu kontroversen Diskussionen führen.

Die Ausstellung von Arno Oehri im Schichtwechsel in Vaduz ist noch bis zum 28. Oktober zu sehen.